

*A-10-Pilot aus Spangdahlem beschießt NATO-Truppen in Afghanistan – ein kanadischer Soldat stirbt und Dutzende werden verletzt!*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 101/06 – 16.09.06**

## **Die Air Force meldet: Pilot aus Spangdahlem feuert auf kanadische Soldaten**

Von Scott Schonauer

STARS AND STRIPES, 13. September 2006

( <http://www.estripes.com/articleprint.asp?section=104&article=39990> )

KAISERSLAUTERN, Deutschland – Die Air Force bestätigte am Dienstag, dass ein Pilot der in Spangdahlem, Deutschland, stationierten 81st Fighter Squadron (Kampfstaffel) letzte Woche bei einem fatalen „Friendly Fire“-Vorfall (Feuer auf eigene oder verbündete Truppen) auf kanadische Soldaten geschossen hat.

Der Pilot der A-10 Thunderbolt II, dessen Name und Rang nicht veröffentlicht wurden, habe Flugverbot erhalten und müsse mit einer Untersuchung seines Fehlverhaltens rechnen, sagte Col. (Oberst) Alvina Mitchell, die Sprecherin des Oberkommandos der Air Force.

„Wir werden uns streng an die Untersuchungsregeln halten,“ sagte Frau Mitchell am Telefon.

Die US-Air Force und die International Security Assistance Force / ISAF (Internationale Sicherheits-Unterstützungs-Streitkräfte) der NATO beschäftigen sich beide mit dem Zwischenfall.

Brig. Gen. (Brigadegeneral) Stanley Clarke, der stellvertretende Direktor für strategische Planung im Luftwaffenstab des Pentagons, leite die Untersuchung der Air Force, sagte Frau Mitchell. Nach seiner offiziellen Biographie gehört Clarke zur Air National Guard (Luftwaffe der Nationalgarde) Alabamas und ist ein Pilot mit mehr als 4000 Flugstunden auf der A-10, der F-16 und der C-26 (zweimotoriges, propellergetriebenes Transportflugzeug der Nationalgarde). Er traf letzte Woche in Afghanistan ein.

Der Angriff auf die Kanadier ereignete sich im Rahmen der Operation Medusa; bei dem gemeinsamen Unternehmen der Nationalen Sicherheitskräfte Afghanistans mit Soldaten der Koalition sollten Aufständische aus dem Süden des Landes vertrieben werden.

Nach einer Pressemitteilung der Allianz bekämpften am 4. September NATO-Truppen im Panjwayi-Distrikt der Kandahar-Provinz auf kurze Distanz Aufständische und forderten Luftunterstützung an.

Zwei A-10 Kampffjets antworteten auf den Hilferuf, aber einer der Piloten beschoss mit seiner 30 mm-Gatling-Kanone irrtümlich eine Gruppe kanadischer Soldaten. Der kanadische Armee-Gefreite Mark Graham starb, und Dutzende anderer kanadischer Soldaten wurden verletzt. Graham, ein früherer Bahn- und Querfeldein-Läufer, der 1992 an den Olympischen Spielen in Barcelona teilnahm, gehörte zum Königlich Kanadischen Regiment.

Das Unglück rief Erinnerungen an einen anderen irrtümlichen Angriff auf kanadische Truppen durch US-Kriegsflugzeuge vor über vier Jahren in Afghanistan wach. Am 17. April 2002 warf eine F-16 der Luftwaffe eine Bombe auf Farmen bei Tarnak, tötete vier kanadische Soldaten und verletzte acht weitere schwer.

Die Air Force sprach damals Maj. (Major) Harry Schmidt, einen Piloten der Air National Guard des Staates Illinois, wegen einer Pflichtverletzung bei dem Vorfall schuldig. Er

musste 5000 Dollar Strafe zahlen, erhielt einen Verweis und durfte aus der Guard ausscheiden.

Die 81st (Staffel) wurde im Mai nach Afghanistan an die Front verlegt und wird Ende des Monats in Spangdahlem zurück erwartet.

Capt. (Hauptmann) Diane Weed, eine Sprecherin des Spangdahlemer 52nd Fighter Wing (Kampfgeschwaders), verwies Anfragen an das Central Command (Zentralkommando) der Air Force, das für die Luftstreitkräfte im Irak und in Afghanistan zuständig sei.

Die US-Unfallkommission werde versuchen, den Vorfall „bis in die letzten Details“ aufzuklären, sagte Frau Mitchell. Piloten werde in solchen Situationen Unterstützung und Rechtsberatung angeboten. „Es wird ihnen überlassen, ob sie diese Dienste annehmen wollen,“ meinte Frau Mitchell.

Im Juni war auf der Bagram Air Base in Afghanistan schon einmal einem Piloten der Staffel Flugverbot erteilt worden, weil er auf kanadische Truppen geschossen hatte.

(Der Artikel wurde komplett übersetzt und mit einigen Anmerkungen in Klammern versehen.)



Die A-10 Thunderbolt II ist das erste Flugzeug der US-Air Force, das speziell für die Unterstützung von Bodentruppen konstruiert wurde.

( <http://www.af.mil/factsheets/> )

---

## **Unser Kommentar**

*Die US-Air Base Spangdahlem bleibt in den Schlagzeilen. Kurz nachdem in Spangdahlem stationierte F-16 vom verfassungswidrigen Kampfeinsatz im völkerrechtswidrigen Irak-Krieg zurückgekehrt waren (s. LP 096/06), ließ die US-Air Force einen solcher Kampfjet über ein Dorf in der Nähe der Air Base hinweg einfach abstürzen und riskierte ohne Rücksicht auf die einheimische Bevölkerung eine mögliche Katastrophe.*

*Ende August prahlte ein A-10 Pilot im illegalen Kampfeinsatz in Afghanistan noch: „Es ist die größte Genugtuung für einen Piloten, der Luftunterstützungs-Einsätze fliegt, wenn er weiß, meine Feuerkraft hat den (eigenen) Burschen am Boden gerade das Leben gerettet (s. LP 094/06).“ Am 13. September berichtete dann die STARS AND STRIPES, dass ein A-10-Pilot aus Spangdahlem „im Eifer des Gefechtes“ vier verbündeten kanadischen „Burschen“ am Boden mit Geschossen aus abgereichertem Uran mal eben das Leben genommen hatte.*

*Ein US-Pilot, der schon im Jahr 2002 mit einer Bombe seiner A-10 vier kanadische Soldaten umgebracht und acht verletzt hatte, musste 5000 Dollar Strafe zahlen. Der Pilot aus Spangdahlem hat kürzlich „nur“ einen Kanadier getötet, aber „Dutzende“ verwundet. (Der „Trierer Volksfreund“ nennt die Zahl 30.) Mit der von der US-Air Force versprochenen „Unterstützung und Rechtsberatung“ müsste er eigentlich etwas billiger davon kommen. Beim*

*„Friendly Fire-Unfall“ 2002 wurden für einen Toten 1000 Dollar und für einen Verletzten 125 Dollar in Rechnung gestellt. Bei gleichem Strafmaß hätte der Spangdahlemer Unglücks-Pilot nur 4750 Dollar zu entrichten, und müsste statt eines schriftlichen Verweises eine mündliche Ermahnung erhalten. Seine weitere Verwendung in Kampfeinsätzen dürfte nicht zur Debatte stehen, denn schließlich hat seine Ausbildung zum tödlichen „Werkzeug“ viel Geld gekostet. Bei Luftangriffen ist das wahllose Töten möglichst vieler „feindlicher Personen“ – und seien es Frauen und Kinder – ausdrücklich erwünscht und wird mit Kampfprämien und Orden belohnt.*

*Vielleicht erinnern sich unsere Leser noch an den demonstrativen Besuch, den der rheinland-pfälzische Ministerpräsident und SPD-Bundesvorsitzende Kurt Beck am Tag der offenen Tür, am 01.07.06, der US-Air Base Spangdahlem abgestattet hat (s. LP 060/06). Damals predigte er vor laufenden Kameras in typischem Beck-Deutsch: „Die Tatsache, dass der Zaun geöffnet wird, dass man erlebt, wie und auf welche Weise und welcher Auftrag hier erfüllt wird, gibt den Menschen natürlich auch einen Einblick, der ihnen dann auch für ihre Meinungsbildung wichtig ist.“*

*Wir würden gerne wissen, ob die jüngsten Ereignisse Kurt Becks Meinung – von der Air Base Spangdahlem und den anderen US-Militärbasen in seinem Bundesland gingen vor allem wichtige Wirtschaftsimpulse aus – etwas eingetrübt haben. Ist ihm vielleicht aufgegangen, dass die US-Kampffjets seine Landeskinder und die Saarländer nicht nur ständig mit Fluglärm terrorisieren, sondern auch abstürzen und ganze Dörfer auslöschen könnten? Nimmt er jetzt endlich zur Kenntnis, dass seine „amerikanischen Freunde“ in den Irak und nach Afghanistan fliegen, um dort in völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen – gelegentlich auch die eigenen – Leute umzubringen? Kommt ihm vielleicht sogar einmal der Gedanke, dass man diesen Herrschaften mit dem rücksichtslosen Killerinstinkt keine neuen Komforthäuser bauen, sondern ihnen einfach den Stuhl vor die Tür stellen sollte?*

*In einem ganz wachen Moment könnte ihm sogar sein Diensteid wieder einfallen. Er hat nämlich gelobt: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich mein Amt unparteiisch, getreu der Verfassung und den Gesetzen zum Wohl des Volkes führen werde, so wahr mir Gott helfe.“*

*Für den Anfang könnte ihm auch das Grundgesetz – besonders der Artikel 26 – zu einer dringend erforderlichen neuen „Meinungsbildung“ verhelfen.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**